



NYMPHEA

BULLETIN DE L'ASSOCIATION DES AMIS
DU JARDIN BOTANIQUE DE FRIBOURG

Der Juragarten Weissenstein und die Flora des Juragebirges

Am 9. Juni 2018 ist eine kleine Gruppe des Vereins der Freunde des Botanischen Gartens Freiburg zum Weissenstein gereist, um den Juragarten zu besuchen. Dieser Garten befindet sich unterhalb des **Hotels Kurhaus Weissenstein**, welches zur Zeit renoviert wird. Für Wanderer mit guter Kondition ist es möglich, zu Fuss von Solothurn oder vom Dorf Oberdorf dorthin zu gelangen.

Seit den 50er Jahren brachte eine Sesselbahn die Besucher vom Bahnhof Oberdorf zum Kurhaus, so dass sie bei ihrer Ankunft auf dem Gipfel gut ausgeruht mit ihrer Höhenwanderung beginnen konnten. 2014 wurden die alten Sessellifte durch neue moderne Seilbahnkabinen ersetzt.

Mit unserer Gruppe haben wir den Aufstieg in den Seilbahnkabinen gemacht, um mehr Zeit und Energie für die Entdeckungen an unserem Exkursionsziel zu haben.



Abb. 1: Eicke Knauer und Regine Anderegg, beide links im Bild, präsentieren unserer Gruppe den Juragarten. (Foto: N. Ruch)

Bei unserer Ankunft wurden wir von unseren Führerinnen Frau Regine Anderegg und Frau Eicke Knauer empfangen. Kaum im Garten angekommen, begrüßen uns am Felsen hängende **Jura-Braunwurze (*Scrophularia juratensis*)** mit einer vermutlich atemberaubenden Aussicht auf das Schweizer Mittelland. Aber an diesem Samstag verhindern Wolken diese herrliche Aussicht auf das Mittelland und die Alpen.

Zu Beginn unseres Besuchs erklären uns Eicke und Regine die Geschichte des Gartens.

Der **Verein Pro Weissenstein** beschäftigt sich mit der Förderung des Weissensteins, dem Planetenweg, der Instandhaltung der Wanderwege und dem Juragarten. Er wurde 1952 gegründet und bereits 1953 beschliesst der Verein, den Juragarten auf dem Weissenstein zu schaffen. 1954 entwickelt der Berner Landschaftsarchitekt Franz Vogel ein umfassendes Projekt, das insbesondere aus Terrassen besteht. Die Arbeiten beginnen 1956 und die Eröffnung des Gartens findet 1957 statt.



Abb. 2: Die Jura-Braunwurze (*Scrophularia juratensis*). (Foto: N. Ruch)

Neben der strukturellen Unterstützung durch Pro Weissenstein beruht der Unterhalt des Gartens im wesentlichen auf Freiwilligenarbeit. Seit den Anfängen wird der Garten von kleinen Gruppen Freiwilliger unterhalten, die zusammen mehrere Tage pro Jahr arbeiten.

Von 1987 bis 2015 wurde der Garten von Willy Bichsel geleitet. Seitdem haben Eicke und Regine die Leitung dieses Juwels der Solothurner Berge übernommen, noch immer mit Hilfe der gleichen Freiwilligengruppe.



Abb. 3: Blick auf eine der Terrassen im Garten. (Foto: N. Ruch)

Der Juragarten mit einer Fläche von ca. 1400 m² besteht im Osten aus Terrassen und einem Wald im

Westen. Der Garten stellt verschiedene Vegetationsformen des Jura dar, wie Bergwälder, Graslandschaften, Grünflächen und Geröllflur. Ungefähr 200 Arten werden kultiviert oder kommen natürlicherweise im süd-exponierten Garten vor. Während unseres Besuchs war es möglich, folgende Pflanzen zu sehen: insbesondere Türkenbund-Lilien noch mit Blütenknospen, verschiedene Nelkenarten, Farne, Glockenblumen, Akelei, Leimkräuter, wilde Rosen, Wald-Storchschnabel, Sonnenröschen sowie botanische Raritäten der Jurakette wie der **Blassgelbe Schöterich (*Erysimum ochroleucum*)** und der **Berg-Wundklee (*Anthyllis montana*)**. Dieser Besuch war ein wahres Festival der Farben.

In Zukunft möchten Eicke und Regine den Garten weiterentwickeln und seine Sichtbarkeit verbessern. Hortus Botanicus Helveticus, der Verein Schweizer Botanischer Gärten und Pflanzensammlungen, wird sich im September diesen Jahres eigens für eine Exkursion dorthin begeben.

Nach Verlassen des Weissensteins führte unser Weg in Richtung **Röti**, einem Gipfel von 1395 m mit einem schönen Aussichtspunkt. Die Orchideenwiesen entlang des Weges zogen unsere ganze Aufmerksamkeit an, und aus Zeitmangel konnten wir die Wanderung zum Gipfel nicht zu Ende führen. In diesen Wiesen konnten wir vor allem folgende Arten bestaunen: **Grosses Zweiblatt (*Listera ovata*)**, **Grünliches Breitkölbchen (*Platanthera chlorantha*)**, **Langspornige Handwurz (*Gymnadenia conopsea*)**, **Fuchs' Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*)** und **Männliches Knabenkraut (*Orchis mascula*)**, alle in voller Blüte.

Nach einem farben- und blumenreichen Tag begab sich unsere kleine Gruppe per Seilbahn zurück zur Ebene, bevor es zurückging nach Freiburg.



Abb. 4: Die Langspornige Handwurz (*Gymnadenia conopsea*). (Foto: N. Ruch)



Abb. 5: Das Fuchs' Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*). (Foto: N. Ruch)

Die Jurakette und ihre Flora

Wenn man vom Jura spricht, kommt vielen zunächst der Kanton Jura oder die Juraregion mit Bildern des Chasseral oder der Freiberge (Franches-Montagnes) in den Sinn, aber es handelt sich dabei nur um einen Teil dieses Gebirgsmassivs. Der Jura ist ein Gebirgszug, der sich von der Schweiz bis nach Frankreich erstreckt. Die allgemein anerkannten Grenzen verlaufen von Dielsdorf (Kanton Zürich) nach Voreppe (Isère, Frankreich). Die Kette dehnt sich in Form einer Sichel über 350 km aus, erreicht aber maximal nur eine Breite von 65 km. Sie hat ihren Namen einem wohlbekannten geologischen Zeitalter gegeben, dem Jura. Das Massiv besteht aus Kalkstein und seine Gipfel können mehr als 1700 Meter erreichen, wie der Crêt de la Neige (1720 m) und der Reulet (1718 m), zwei Berggipfel im französischen Département Ain.

In der Schweiz ist der Mont-Tendre der höchste Gipfel mit 1679 m und La Dôle fast ebenso hoch mit seinen 1677 m. Der Jurafuss und die Juratäler haben eine ähnliche Vegetation wie das Mittelland. Mit zunehmender Höhe verändert sich die Landschaft hin zu Mooren, Buchen-, Tannen- und Fichtenwäldern. Letztere können fast ausschliesslich in der Landschaft vorherrschen wie in den Freibergen. In den höher gelegenen Regionen können subalpine Vegetationsformen vorhanden sein. Obwohl die Gipfel im Jura viel bescheidener als die Alpengipfel sind, kann man alpentypische Pflanzen entdecken, wie die **Aurikel (*Primula auricula*)**, die **Alpen-Aster (*Aster alpinus*)**, die **Rostblättrige Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum*)**, die **Silberwurz (*Dryas octopetala*)**, das **Langspornige Stiefmütterchen (*Viola calcarata*)** oder auch den **Kalk-Glocken-Enzian (*Gentiana clusii*)** und den **Silikat-Glocken-Enzian (*Gentiana acaulis*)**. Aber auf der jurassischen Seite sind einige dieser Arten nur in seltenen und zerstreuten Populationen präsent. Der **Alpen-Mannstreu** (*Eryngium alpinum*), eine weitere typische Alpenpflanze, ist manchmal im Jura zu sehen, aber sie wurde Anfang des 20. Jh. ungeschickterweise eingeführt.

Ähnlich wie das **Alpen-Leinkraut (*Linaria alpina*)** wurde noch vor einigen Jahren das **Jura-Leinkraut (*Linaria alpina* subsp. *petraea*)** als endemische Pflanze angesehen, d.h. dass sie nur im Juragebirge wächst. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass sie auch im Emmental vorkommt.

Einige sehenswerte Arten der Jura-Flora, die im Juragarten Weissenstein gezeigt werden

Felsen-Bauernsenf (*Iberis saxatilis*; Brassicaceae)

In unseren Gärten wird im allgemeinen der **Immergrüne Bauernsenf (*Iberis sempervirens*)** verwendet, eine mediterrane, hängende **Schleifenblume**, die wegen ihrer weissen Frühjahrsblüte sehr attraktiv ist. In der Schweiz ist der **Felsen-Bauernsenf** eine einheimische einjährige Art, die dem Immergrünen Bauernsenf ähnelt. Sie kommt ausschliesslich in der Umgebung von Balsthal (Kanton Solothurn) vor. Diese Art findet man auch im Französischen Jura, in Südfrankreich, in Italien und in Spanien, auf dem Balkan und der Krim. Sie blüht im April und zeigt eine sehr schöne Blütenpracht. Wie ihr Name andeutet, findet man sie auf Felsen. Der Felsen-Bauernsenf wäre eine Art, die auch in unseren Gärten angepflanzt werden könnte. Bei unserem Besuch im Juragarten war der Felsen-Bauernsenf leider bereits verblüht.



Abb. 6: Der Felsen-Bauernsenf (*Iberis saxatilis*) an seinem natürlichen Standort oberhalb Balsthal. (Foto: N. Ruch)

Blassgelber Schöterich (*Erysimum ochroleucum*; Brassicaceae)

Der **Blassgelbe Schöterich** ist eine Art, die dem Goldlack und dem **Schweizer Schöterich (*Erysimum rhaeticum*)** ähnelt, mit einer ebenso intensiven Frühjahrsblüte. In der Schweiz kommt diese Pflanze nur auf Kalkschutthalden in wenigen Exemplaren in den jurassischen Bergen wie dem Chasseral, dem Creux-du-Van und La Dôle vor. Sie findet man auch in Frankreich im Jura, im Süden und in den Pyrenäen.



Abb. 7: Der Blassgelbe Schöterich (*Erysimum ochroleucum*) im Juragarten. (Foto: N. Ruch)

Berg-Wundklee (*Anthyllis montana*; Fabaceae)

Die dritte hier vorgestellte Pflanze ist ebenfalls eine Art, die in den süd-europäischen Bergen vorkommt (Cevennen, Pyrenäen, Spanien, Italien, Balkan, Algerien) und in der Jura-Kette. In der Schweiz wächst sie nur auf gut exponierten Wiesen in der Gegend von La Dôle und dem Creux-du-Van. Sie ist vom Echten Wundklee leicht unterscheidbar durch ihre zahlreichen Fiederblättchenpaare und die rosa bis purpurfarbigen, manchmal weissen Blüten.



Abb. 8: Der Berg-Wundklee (*Anthyllis montana*) in voller Blüte im Juragarten. (Foto: N. Ruch)

Der Besuch des Juragartens war für die Gruppe eine sehr schöne Entdeckung und eine wahre Freude. Wir möchten nochmals ganz herzlich unseren Führerinnen Eicke und Regine für den freundlichen Empfang danken. Wir wünschen ihnen viel Erfolg bei der Entwicklung des Juragartens.

Meinerseits kann ich Ihnen nur empfehlen, den Juragarten bei Ihrer nächsten Wanderung auf dem Weissenstein zu besuchen. Gruppen, die an einer Führung durch den Juragarten interessiert sind, können Eicke und Regine per E-mail an info@juragarten-weissenstein.ch kontaktieren.

Nicolas Ruch

Übersetzung aus dem Französischen:

Karin Waterkamp

Quellen und Referenzen:

- Bichsel, W. (2013) Führer durch den Juragarten Weissenstein. Pro Weissenstein. Solothurn
- Euro+Med PlantBase : ww2.bgbm.org/EuroPlusMed/
- Käsermann, C. & D. M. Moser, 1999; Fiches pratiques pour la conservation
- Plantes à fleurs et fougères. Office fédéral de l'environnement, des forêts et du paysage. Bern. - Lauber, K., Wagner, G., Gygax, A., Eggenberg, S., & Michel, A. (2018). Flora helvetica. Haupt. Bern.
- Projet Flora Jurana : www.florajurana.net
- tela-botanica : www.tela-botanica.org
- Tison, J. M., & de Foucault, B. (2014). Flora gallica: flore de France (pp. 675-684). Méze: Biotope.

Mitteilungen

Neue Facebook-Seite für unseren Verein

Gerne weisen wir Sie darauf hin, dass unser Verein seit Ende Mai dieses Jahres eine eigene Facebook-Seite besitzt. Auch für Benutzer, die kein eigenes Facebook-Konto haben, ist der Zugang zu dieser Seite möglich, indem sie folgende Wörter in die Suchmaschine (z.B. Firefox oder Google Chrome) eingeben:

"Freunde des Botanischen Gartens Freiburg Facebook"
"Amis du Jardin botanique Fribourg Facebook".

Der Link zur Facebook-Seite erscheint daraufhin an erster Stelle. Wir laden Sie herzlich ein, sich die Seite anzuschauen! Regelmässig werden neue Inhalte mit aktuellen Veranstaltungen oder Nachrichten vom Vereinsleben aufgeladen. Fotos von Veranstaltungen im Garten und von den stattgefundenen Exkursionen geben einen Einblick in die Aktivitäten unseres Vereins.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die neue Facebook-Seite mit "gefällt mir" markieren und damit dazu beitragen, unseren Verein in Ihrem Freundeskreis bekannter zu machen. Falls Sie Anregungen zum Inhalt der Seite haben, können Sie die folgende Mail-Adresse kontaktieren: crausaz.catherine@bluwin.ch.

